

Sex Magic

HarryxDracο

Von Marn

Kapitel 7:

Titel: *Sex Magic*

Autor: *Velvet Blood*

Übersetzer: *Marn*

Original: <http://www.adultfanfiction.net/aff/story.php?no=544175519>

Warning: *Slash (boy loves boy - don't like, don't read)*

Betas: *Muinthel und Ari-chan *anflausch**

Widmung: *Muinthel!!! Happy Birthday zum 18.! *um hals fall und fast erwürg* Willkommen in der Welt der Volljährigen, im Kreise der vollwertigen Mitglieder der Gesellschaft, etc, etc.*

Danksagung: *Boah, ihr schafft mich.... 43 Kommentare?! omfg..... Vielen Dank an: Arikana, Devil_Selina, -ocean-, dracona, Rukisan, Minkai, Insider-Alexa, Moosi, Powermom, DarkSarina, son-lu, Liw, teufelchen_netty, Lady_Blackbird, Asagao, SchattenEngl, Navarababy, Keinplan, zamara, dracona, Schwertheini, Giulia, Chocolate_shake, Sarashina, Neko-chan720, Leeny, Sarieda, SkyAngel, Auxura, Winki, Mistress_ofVamps, Bunny9090, Kerry, Urania, Cachen, Serenity1910, Miwako22, SonjaMalfoy, son-lu, JohnnyxKaiFan, MartiniCan, Miko_Milano und Tamaryn12. Ich hoffe ich habe keinen übersehen... Ihr seid echt unglaublich... 43....*

Disclaimer: **DIES IST EINE ÜBERSETZUNG!!!!** Ergo gehört mir nichts, außer den deutschen Worten - der Rest ist VelvetBloods und JKRs.

~ Kapitel 7 ~

Am Dienstagabend konnte man Harry über den Zauberkunstaufzeichnungen der letzten sechs Jahre - Hermiones natürlich - finden und zusehen, wie er für einen Stehgreiftest der NEWT's Prüfungen am nächsten Tag lernte. Die Seiten mit einer Hand bedeckend und auf den Boden starrend fluchte Harry freiheraus und das recht häufig, als er versuchte die Zaubersprüche aus dem Gedächtnis zu rezitieren.

Aus den Augenwinkeln konnte er gerade noch ein rotes Aufblitzen wahrnehmen, bevor ihm auch schon die Schriftrollen aus den Händen geschnappt wurden.

"Gib die her!", verlangte Ron, ließ sich auf den gegenüberstehenden Stuhl plumpsen.

"Ich hab die Schnauze so was von voll von dem Test. Weißt du wie lange es her ist, dass ich für Zauberkunst gelernt habe?"

"Dann werden wir also zusammen durchfallen", jammerte Harry, legte eine Hand über seine ermüdeten Augen.

Ron schnaubte zustimmend, überflog die Notizen unter hektischem Papierrascheln. Nach einer Weile fingen seine Augen an zwischen den Seiten und Harry hin und her zu wandern, er schielte heimlich zu Harry, wenn er dachte, dieser würde nicht schauen. Harry dachte sich schon, was sein bester Freund sich gerade fragte und wich seinen Blicken aus.

"Uh, Harry?"

Harry stöhnte fast laut auf, als Rons ungewöhnlich dünne Stimme durch die Stille brach.

"Was?", fragte er schnauzend und hoffte Ron würde es als Groll wegen ihres näherkommenden Testes auffassen.

"Äh", Ron machte eine Pause, blickte nervös auf die Notizen. "Neville hat erzählt, dass ihr gestern in Sex Magic eure Partner küssen musstet..."

"Ja", antwortete Harry kurz angebunden.

"Yeah, also, wie ist es gelaufen? Du weißt schon, mit Malfoy?"

"Im Sinne von: im Gegensatz zu mit jemand anderem?", fragte Harry trocken. "Was glaubst du, wie es lief? Es war furchtbar. Ich musste Malfoy *küssen*."

"Oh, ja" Ron nickte enthusiastisch, verzog dabei sein Gesicht. "Widerlich. Genau. Aber, Harry?"

"Ja Ron?", fragte Harry mit zusammengepressten Zähnen, schnappte sich eines der Notizblätter aus Rons Händen und tat so, als würde er es lesen.

"Du bist nicht... Ich meine, der Feuerkelch hat doch sicherlich einen Fehler gemacht, als er dich mit Malfoy zusammengetan hat, oder? Denn du bist ja nicht, du weißt schon..."

"Schwul?", half Harry ihm aus, schaute dabei jedoch wütend über den Rand der Schriftrolle. "Nein, bin ich nicht. Der Kelch hat einen Fehler gemacht."

"Bist du sicher?", fragte Ron leise, während er die restlichen Zettel in seinen Händen besorgt zerknitterte, wofür ihn Hermione später sicherlich anschreien würde.

Wut kochte in dem Schwarzhaarigen hoch und Harry warf die Rolle auf Ron, fühlte ein wenig Befriedigung, als diese ihn genau an der Stirn traf. Vom Stuhl aufspringend stand er nun mit geballten Fäusten vor seinem Freund.

"Ich bin nicht schwul!", schrie er, zog so die Aufmerksamkeit des gesamten Raumes auf sich. "Außerdem habe ich noch dir und deinen Brüdern noch nicht vollkommen dafür vergeben, dass ihr mich überhaupt in diese Lage gebracht habt! Also halt einfach die Klappe, ja?"

"Okay. Tut mir leid", sagte Ron, hob abwehrend seine Hände hoch.

Seufzend fuhr Harry mit einer Hand durch sein Haar, wanderte ein paar Schritte umher und drehte sich dann wieder zu seinem beschämten Zimmerkameraden um.

"Sorry, Ron. War nicht so gemeint... Ich brauch einen kleinen Spaziergang."

"Aber es ist schon nach Sperrstunde", meinte Ron halbherzig. Aber Harry war bereits auf den Weg zur Treppe in den Schlafraum, um seinen Tarnumhang zu holen.

~~~

Neville hatte Lavenders Ausweichtaktiken ertragen, ihre kalte Schulter, ihr schweigendes Verhalten und ihre offene schlechte Laune während Sex Magic in den

letzten zwei Wochen. Zu sagen er hätte seine Grenze erreicht, würde es noch freundlich beschreiben. Zu sagen er hätte die Schnauze gestrichen voll, träfe es eher. Den Dienstagabend verbrachte er damit einen Essay für Advanced Herbology zu verfassen - wie die verstärkten Eigenschaften von Alraunenwurzeln und die entgiftenden Eigenschaften von Bezoar kombiniert werden könnten, um ein höchst effektives Heilmittel gegen Hangover zu kreieren. Er würde wahrscheinlich ein paar schroffe Sätze von Sprout erhalten. Er und sein Semi-Mentor hatten nicht immer dieselben Ansichten, was das Nutzen ihrer geliebten Pflanzen betraf.

Sie schürzte ihre Lippen immer ablehnend bei seinen Ideen, mächtige Kräuterbestandteile für gemeine Leiden zu verwenden. Er konnte die Fußnote direkt sehen..... *"Also wirklich, Neville, Alraunen und Bezoar? Würden Sie solch höchst schwierig zu züchtende Zutaten für Nachwirkungen von Dummheit und persönlichen Lastern verschwenden?"*

Er seufzte, legte seine Feder weg, lockerte seine verkrampften Finger und schaute sich dabei schläfrig im Raum um. Sein Blick blieb an Lavender hängen und er beobachtete, wie sie auf ihrer Lippe kaute, während sie sich auf ihr Zauberkunstbuch konzentrierte. Er lächelte. Es war schön sie für das erste Mal seit Schulbeginn so ungezwungen zu sehen. Als sie aufsaß, winkte er ihr leicht zu. Sie runzelte die Stirn und ihre Augen blickten nun distanziert, während sie gefror. Dann, mit einer urplötzlichen Bewegung schlug sie ihr Buch zu, stand auf und war auf dem Weg zur Flucht.

Neville biss seine Zähne zusammen und zögerte einen Moment, bevor er ihr folgte. Sie war schnell, doch er konnte sie an der Treppe zum Mädchenschlafsaal einholen. Indem er ein loses Ende ihrer Robe festhielt, stoppte er sie. Sie wirbelte mit einem panischen Blick im Gesicht herum. Neville fand, dass sie wie ein verängstigtes Käfigtier aussah, als sie ihn furchtsam anblickte. Ihre Augen huschten umher, suchten nach einer potentiellen Rettung für sie. Er fühlte eine neue Zorneswelle in sich aufsteigen. Genug war genug.

"Warum benimmst du dich so?", verlangte er zu wissen.

"Wie meinst du?", wich Lavender aus, umklammerte schützend die Bücher an ihrer Brust.

"Du weichst mir immer aus. Sprichst nicht mit mir. *Läufst weg* vor mir. Was habe ich dir getan?", stellte er die verletzende Frage, die ihn in den letzten Tagen so sehr gequält hatte.

"Nichts!", quietschte sie mit vor Unglauben geweiteten Augen. "Du musst einfach verstehen, dass ich enttäuscht bin."

"Wovon?", fragte er, obwohl er die Antwort bereits kannte.

"Neville, versteh' das nicht falsch, aber ich möchte nicht deine Partnerin in Sex Magic sein", sagte sie ihm.

"Und das soll meine Schuld sein?", fragte er bitter.

"Nun ja - ja, in der Art", meinte sie. "Ich weiß, dass du in mich verknallt bist. Seit einigen Jahren. Vielleicht hast du den Feuerkelch irgendwie beeinflusst."

Neville tat sein Bestes den Drang sie zu würgen zu unterdrücken.

"Vielleicht", gab er zu, sah, wie ihr Mund aufklappte. Sie hatte eher Verleugnung erwartet. "Aber trotz des Versuches in den Feuerkelch zu fassen und unsere Namen zusammen zu bringen, kann man nicht von mir erwarten, dass ich die Schuld mehr auf mich nehme, als du. Mich zu ignorieren lässt die Tatsache auch nicht verschwinden. Genauso wenig, wie Weinkrämpfe in unseren gemeinsamen Stunden. Hab ich dir schon erzählt, dass ich die übrigen nicht besonders mag?"

"Aber ich wollte das alles nicht!", protestierte sie schrill mit vor Tränen glitzernden Augen. "Ich wollte jemanden als Partner haben, der charmant und gutaussehend ist! Der Blumen und Geschenke geben würde... Jemanden der romantisch ist! Der Walzer mit mir tanzen könnte und mich einfach von den Füßen reißt. Jemanden wie... Harry, oder ich weiß nicht, vielleicht auch Blaise Zabini-"

Neville lachte so sehr, dass sie zurück wich und ihn wütend anstarrte.

"Du dumme Gans", sagte er den Kopf schüttelnd. Sie schnappte geschockt nach Luft.

"Harry? Harry hat keinen Funken Romantik in sich und seine Walzerfähigkeiten würden ein lahmes Maultier eifersüchtig machen. Lass uns mal ehrlich sein: Der einzige Grund, aus dem du Harry als Partner haben wolltest ist, dass er berühmt ist. Und Zabini weil er reich ist. Gott, du bist wirklich so flach wie alle sagen."

"Wa-? Ich- Wie *kannst* du es wagen!", spie Lavender regelrecht aus.

"Und trotzdem", fuhr Neville fort. "kann ich nicht aufhören dich zu-"

Er brach schnell ab. Trotz der Tatsache, dass er Lavender Brown - das populärste Mädchen Gryffindors, wenn nicht gar ganz Hogwarts - an die Steinwand gepresst und in totaler Ehrfurcht vor sich hatte, schlug sein Herz unglaublich schnell und sein Bauch war voller Schmetterlinge. Seine Kühnheit hatte Grenzen und der Drang zurück zu seinen Hausaufgaben zu rennen war stark. Doch trotzdem hielt er es aus, sah sehnsüchtig auf Lavenders wunderschönes, nach oben gewandtes Gesicht.

"Mich nicht was?", fragte sie leise und wenn sie leicht atemlos war, würde sie das später ihrer Angst oder ihrem Zorn wegen des 'dumme Gans'- Kommentars zuschreiben... allem, nur nicht seiner Nähe.

Neville lächelte. "Ich kann wunderbar Walzer tanzen", wich er aus. "Meine Großmutter sorgte dafür, dass ich ihn mit acht Jahren lernte."

Er freute sich über den sich zeigenden Schock in ihren Augen und als er sich umwandte zurück zu seinem Essay zu gehen, war ein selbstgefälliger Schwung in seinen Schritten.

~~~

Harry umarmte den durchsichtigen Stoff seines Umhangs fester, doch sein Murmeln machte das ganze Unsichtbarsein eher sinnlos.

"Ich bin nicht schwul", erzählte er der dünnen Luft zum sechsten Mal. "Vielleicht ist *Ron* schwul. Er war so interessiert daran, wie es war Malfoy zu küssen..."

Als er um die Kurve ging, blickte er kurz zu dem steinernen Gargoyle, der das Büro des Schulleiters bewachte. Er war hier oft während seiner nächtlichen Wanderungen in den letzten anderthalb Jahren vorbei gekommen und seine Augen wurden immer von den Spinnenweben, die sich in der Kante zwischen Boden und falscher Wand sammelten, angezogen. Dies löste jedes Mal ein Stechen in seiner Brust aus - der Nichtgebrauch des Büros deprimierte ihn irgendwie, obwohl er dem Schulleiter noch immer nicht für die Ereignisse im fünften Schuljahr vergeben hatte. Aber die Zeit heilte alle Wunden und seine Bitterkeit gegenüber dem alten Mann wurde merklich schwächer.

In dieser Nacht jedoch waren die Spinnenweben abwesend und eine dicke Spur Staub umgab die Statue halbmondförmig. Harry begab sich schnell dorthin, seine Turnschuhe schlurften laut über den Steinboden. Er wusste, dass niemand außer dem Schulleiter selbst das Passwort ändern konnte. Also solange Dumbledore nicht wiedergekehrt war, würde es noch immer...

"Kakerlakenschwarm!", rief Harry dem unbeweglichem Gesicht des Gargoyles zu. Als

dieser sich nicht bewegte, zerrte er sich den Umhang von den Schultern, weil er absurderweise das Gefühl hatte, als ob der irgendwie seine Stimme verschluckt hätte, und rief noch einmal: "Kakerlakenschwarm!"

Als der Gargoyle sich noch immer nicht bewegte, rüttelte Harry sich selbst aus seiner betäubten Stillstand. Er näherte sich der Statue rennend und krachte mit seiner Schulter in die Seite hinein. "Gottverdammte noch mal, Kakerlakenschwarm!"

Nach einigen Minuten des Schreiens, schmerzhafter und erfinderischer Versuche den Gargoyls mit Gewalt zur Seite zu schieben, glitt Harry erschöpft und schwitzend an den Füßen der Statue zu Boden. Er nahm die Brille ab, um den Schweiß, der in seinen Augen brannte, wegzuwischen und sah mit verschwommener Sicht auf den Staub-Halbkreis und die zerstörten Spinnenweben vor sich. Er wusste, dass jemand im Büro des Schulleiters war. Er wusste es!

"Zitronenbonbon", sagte eine leise Stimme über ihm.

Harry schrie überrascht auf, als der Stein an seinem Rücken sich plötzlich bewegte und er zurückfiel. Geschockt ruckte sein Kopf nach oben und er starrte auf nichts. Die Luft schien zu verschwimmen. Er kniff die Augen zusammen, doch ihm wurde nur schwindelig davon. Nachdem er endlich seine Brille gefunden hatte, schob er sie wahllos auf seine Nase, gerade noch rechtzeitig, um den schimmernden Effekt eines Tarnumhangs zu sehen, der abgelegt wurde. Zerfetzte Roben erschienen um eine verschrumpelte Figur herum, dann schließlich ein faltiges Gesicht, umrandet von wildem, krausem grauen Haar.

"Ich fürchte, ich habe meine Vorliebe für Kakerlakenschwärme verloren", erklärte Dumbledore, legte dabei den Umhang über seinen Arm und reichte Harry seine Hand. "Ein eher unglücklicher Nebeneffekt, wenn man eine Grotte mit einer ganzen Kolonie von ihnen teilen muss."

Dumbledore gab ein grässliches Bild ab, wie er da so abgeärmelt vor ihm stand, und Harry ergriff nur zögernd seine Hand, um sich auf die Füße helfen zu lassen.

"Komm mit, Harry", sagte Dumbledore. "Ich bin sicher, wir haben einiges zu bereden."

Harry nickte stumm und folgte ihm die Wendeltreppe zu seinem Büro hinauf, welche so seltsam und wunderbar wie immer war. Er musste sich abwenden, als Dumbledore seinen Sitz hinter dem Schreibtisch einnahm, so fehl am Platz wirkte der zerbrechliche, alte Mann inmitten der klickenden, leuchtenden Objekte und farbenprächtigen Portraits um ihn herum. Er schien wie ein Aschehaufen gegen das grelle rote Leder seines Stuhles.

Harry hörte, wie Dumbledore Atem holte und zuckte zusammen, wusste nicht, ob er das Geräusch der kränklichen Stimme ertragen würde.

"Ich nehme an, mein Aussehen schockt dich?"

"Ja", antwortete Harry, schluckte trocken.

Stille wuchs zwischen ihnen an, wurde schwer und unangenehm. Harry trat mit seiner Schuhspitze gegen den Teppich, war sich plötzlich nicht mehr so sicher, warum er Dumbledore überhaupt so unbedingt hatte sehen wollen. Anderthalb Jahre und auch der Verrat aus der fünften Klasse lagen zwischen ihnen und je länger die Pause wurde, desto größer schien die Kluft zu sein. Harry war sich nicht sicher, ob sie nach all dieser Zeit wieder überbrückt werden könnte, aber die Stille war schlimmer und er würde es versuchen.

Er räusperte sich. "Sie erwähnten eine Grotte."

"Ah, ja", Dumbledore lächelte grimmig. "Meine Heimat während der letzten sechs langen Monate. Davor hatte ich Voldemort quer durch die ganze Großbritannien verfolgt. Es gab natürlich viele Hinweise, aber nur eine handvoll waren

vielversprechend. Wegen Voldemorts schrecklicher, nichtsdestotrotz hoher Intelligenz jedoch, waren die richtigen im besten Fall vage und kleine Happen realer Informationen waren schwer aus den Gerüchten herauszupicken. Als ich ihn dann endlich letzten Frühling fand, musste ich vorsichtig meine Präsenz verbergen. Der Mantel half mir." Harrys Kopf schwirrte nach all dem, was er gerade erfahren hatte. So viele Informationen nach eineinhalb Jahren nichts. Dumbledore wusste, wo Voldemort war, was er tat.... Er wusste es und wieder einmal hatte er Harry im Dunkeln gelassen.

Als ob er seinen Gedankengang spürte, ergänzte Dumbledore schnell: "Ich hoffe du weißt Harry, dass, wenn Korrespondenz möglich gewesen wäre, du die Neuigkeiten erhalten hättest."

"Hätte ich das?", fragte Harry kühl, die unausgesprochene Anschuldigung lag nun offen zwischen ihnen.

Dumbledore seufzte und ließ sich in einem Anblick von totaler Erschöpfung tiefer in seinen Stuhl fallen.

"Ich bereue nichts mehr, als so viele Geheimnisse vor dir gehabt zu haben, als du jünger warst, Harry", begann er mit müder und von Schuld erfüllter Stimme. "Ich hatte meine Gründe, aber ich gebe zu, als ich sie aussprach, schienen sie nicht mehr so überzeugend wie zu jener Zeit zu sein. Es tut mir leid."

Harry sah weg, starrte mit zusammengepressten Kiefern zu Fawkes, der friedlich auf seiner Stange schlief. Als er mit der Frage, die er einfach stellen musste, zurück zu Dumbledore schaute, zitterte seine Stimme.

"Was tut er gerade?"

"Er sammelt seine Kräfte, Alliierte", sagte Dumbledore. "Seine Armee ist beinahe vollständig. Er hat all seine alten Anhänger gefunden und versammelt."

"Wann?", fragte Harry und wusste, dass sein Gegenüber ihn verstehen würde.

"Bald, denke ich", antwortete Dumbledore. "Harry..."

Er stoppte, schaute ernst als er in Gedanken seine nächsten Worte formulierte. Seine Augen trafen Harrys und der Jüngere fühlte, wie bei der grimmigen Entschlossenheit in den einst funkelnden Augen seines Gegenüber etwas in seinem Inneren zurückzuckte.

"Du willst, dass ich dich wie einen Erwachsenen behandle und nicht als ein Kind. Ich denke du hast es dir verdient und so werde ich dir die Wahrheit sagen, ungeschminkt und in all ihrer Hässlichkeit." Der Schulleiter starrte auf seine verwelkten Hände, die zusammengefasst auf dem Tisch ruhten. "Der Krieg kommt. Viele werden sterben und unter diesen werden auch jene aus diesen Mauern sein. Lehrer, Klassenkameraden, Freunde... Einige der Opfer wirst du nicht verhindern können, für andere wirst du jedoch die Verantwortung tragen."

Harry starrte Dumbledore an, weigerte sich stur auf die Schwäche seiner Knie zu hören, die ihm vorschlug sich hinzusetzen. Er konnte das Bild, welches sich ihm aufdrängte, nicht unterdrücken. Es zeigte Ron und Hermione, blutend und bewegungslos am Boden liegend, Harry stand über ihnen, hielt den Zauberstab nutzlos in seinen Händen.

"Harry", fuhr Dumbledore fort. "Hol' ihn auf unsere Seite."

Während Harry ihn ausdruckslos anstarrte, schüttelte Dumbledore seinen Kopf und wandte sein Gesicht ab. "Hol' ihn auf unsere Seite... wenn du ihn nicht töten willst."

Verstehen sickerte langsam durch und als dies geschah zog Harry scharf und zittrig Luft ein. Draco.

Erst dann gab Harry dem Wunsch seiner Knie nach und setzte sich hin. Dumbledore

drehte sich wieder mit dem Gesicht zu ihm und Harry zwang sich auch hinzusehen, den Schaden wahrzunehmen, der dem Mann vor ihm zugefügt worden war.

"Das Passwort wird nach meiner Abreise geändert werden. Falls du es mal brauchst - es wird `Liebe` heißen. Die einzige Macht auf Erden, die unser Feind nicht ertragen kann. Siehst du? Meinen Sinn für Humor habe ich wenigstens noch nicht verloren."

Harry schnaubte leicht lachend und sah zu, wie der Schulleiter langsam aufstand, ein wenig das Gesicht wegen eines Schmerzes verzog, den Harry sich nur vorstellen konnte, und um den Tisch ging, sodass er nun direkt vor ihm stand.

"Nun denn, ich mache mich jetzt auf den Weg. Bleibe ruhig solange wie du willst hier", sagte er und Harry fühlte den starken Drang einfach nein zu sagen, ihn fest zu halten und zu zwingen hier zu bleiben. Stattdessen nickte er nur und der Schulleiter schritt um seinen Stuhl herum und aus seiner Sicht. "Auf Wiedersehen."

Harry blieb allein in dem nicht-so-stillen Büro des Schulleiters zurück, umgeben von den schnarchenden und schläfrig murmelnden Gemälden, Fawkes und den pfeifenden, klickenden Geräuschen der Spielzeuge Dumbledores. Die Morgendämmerung brach langsam heran, erst grau, dann rosa und schließlich füllte goldener Glanz den Turm mit einem warmen Leuchten. Harry blickte sich noch ein letztes Mal um und verließ den Raum, ging die Treppe mit schwerem Herzen und noch mehr Fragen als zuvor herab.

Seine Freunde stellten keine Fragen, als er mit roten Augen zum Frühstück erschien.

~ Ende Kapitel 7 ~

Sâ, das war's mal wieder ^^ Ich hoffe, ich könnte euren Ansprüchen gerecht werden, wenn ja, lasst es mich wissen, wenn nicht, lasst es mich ebenfalls wissen. (in kurz: comments, anyone?)